

Neue Konzepte entwickelt

Dem Karnischen Kamm fehlt ein Gesamtkonzept - dies soll sich ändern

9 StudentInnen der TU Wien präsentierten am Freitag im Biathlonzentrum Obertilliach ein Qualitätsentwicklungskonzept für die Region am Karnischen Kamm.

OBERTILLIACH (loj). Das Projekt „Bergsteigerdörfer“, Unter- und Obertilliach sowie Kartitsch gehören zu diesem Verbund, geht auf eine Initiative des Österreichischen Alpenvereins zurück und hat den Sinn, ausgewählte Dörfer bestmöglich in ihrer Entwicklung und im Sinne der Alpenkonvention zu unterstützen. Förderungen aus dem Europäischen Fonds für ländliche Entwicklung stehen dafür bereit.

9 Studenten der TU Wien, Fachgruppe Verkehrssystemplanung, haben in mehrmonatiger Arbeit unter dem Projektnamen „die.serpentine“ ein Qualitätsentwicklungskonzept für die Region Karnischer Kamm ausgearbeitet.

Zu wenig Gemeinsamkeiten

Bereits bei der Recherche ist den jungen Studenten einiges aufgefallen, in der Region fehlt die Gemeinsamkeit. Nach Meinung der Projektgruppe gibt es zu viele verschiedene Plattformen, die potenziell Interessierte und Urlauber verwirren. Eine regionale Übersicht mit einem gesamten Leistungsspektrum an Informationen über Urlaubs-, Wander-, Ausflugsmöglichkeiten und Buchungsübersicht ist nicht ausreichend vorhanden. Auch eine grenzüberschreitende, regionale wichtige Zusammenarbeit mit Kärnten und Südtirol/Italien, also den angrenzenden Tourismusgebieten ist nicht wirklich ersichtlich. Ein eigenes



Die Projektgruppe „die.serpentine“ von der TU Wien präsentierte Konzepte für eine bessere Vermarktung des Karnischen Kamms. Foto: MA24/Oberlojer

Busnetz für die Region Karnischer Kamm soll mehr Mobilität für Wanderer, Biker aber auch Einheimische bringen. Die Vernetzung der Region, von Innichen bis Kötschach, könnte in einer phasenweisen Umsetzung in Form eines Bürgerbusses kostengünstig möglich sein. Neue,

alternative und grenzüberschreitende Wandermöglichkeiten und Routen mit verschiedenen Übernachtungsmöglichkeiten wurden ebenfalls präsentiert. Damit soll der Austausch zwischen Berg und Tal erweitert und die Lenkung von Besucherströmen so gut als möglich erreicht werden.